

Unternehmen und Arbeitsstätten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
in Unternehmen



2015

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 8. Dezember 2015
Artikelnummer: 5529102157004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228 / 99-643-8588

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Seite

Textteil

Vorbemerkung	3
Glossar	4
Aktuelle Ergebnisse	6

Tabellenteil

1 Kernindikatoren	
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015 (Teil A)	8
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015 (Teil B)	9
2 Kennzahlen im Zeitvergleich	
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2012 bis 2015	10
3 IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse	
3.1 Beschäftigung und Einstellung von IT-Fachkräften	11
3.2 Angebot interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen für tätige Personen	11
3.3 Durchführung von IT-Aufgaben	12
3.4 Durchführung von IT-Aufgaben Insgesamt	12
4 Einsatz von Computern und Internet	
4.1 Einsatz von Computern	13
4.2 Internetzugang	13
4.3 Nutzungsintensität des Internetzugangs	14
5 Verbindungsarten zum Internet	
5.1 Feste Breitbandverbindung zum Internet	15
5.2 Maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung	15
5.3 Mobile Breitbandverbindung zum Internet	16
5.4 Nutzungsintensität des mobilen Internetzugangs	16
6 Nutzung des Internets	
6.1 Website	17
6.2 Bereitgestellte Informationen oder Dienstleistungen auf der Website	17
6.3 Nutzung von Social Media	18
6.4 Nutzungszwecke von Social Media	18
6.5 Website und Nutzung von Social Media	18
7 Elektronischer Informationsaustausch	
7.1 Nutzung einer ERP-Software	19
7.2 Nutzung einer CRM-Software zur Erfassung von Kundendaten	20
7.3 Nutzung einer CRM-Software zur Analyse von Kundendaten	20
7.4 Elektronischer Informationsaustausch zur Organisation der Lieferkette (SCM)	21
7.5 Kommunikationswege beim elektronischen Informationsaustausch zur Organisation der Lieferkette (SCM)	22
7.6 E-Business-Systeme	23
8 IT-Sicherheit	
8.1 Vorhandene IT-Sicherheitsrichtlinie	24
8.2 Bestandteile der IT-Sicherheitsrichtlinie	25
8.3 Einführung oder letzte Aktualisierung der IT-Sicherheitsrichtlinie	25

Inhalt

Seite

9	Rechnungsstellung	
9.1	Rechnungsversand an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung	26
9.2	Rechnungsformate beim Rechnungsversand	27
9.3	Rechnungsversand nach Rechnungsformaten	27
9.4	Rechnungsformate beim Rechnungserhalt	28
9.5	Rechnungserhalt nach Rechnungsformaten	28
10	E-Commerce	
10.1	Verkäufe über eine Website, App oder über EDI	29
10.2	Verkäufe nach Vertriebswegen, Kundentypen, Regionen	29
10.3	Umsatz über eine Website, App oder über EDI	30
10.4	Umsatz über eine Website oder App nach Kundentypen	30
10.5	Einkäufe über eine Website, App oder über EDI	31
10.6	Elektronische Einkäufe mit einem Anteil von mindestens 1 % an den Gesamtaufwendungen	31
10.7	Einkäufe nach Regionen	31
11	Tätige Personen mit Internetnutzung	
11.1	Tätige Personen mit Internetzugang	32
11.2	Tätige Personen mit mobilem Internetzugang	32
12	Digitale Intensität	
	Nutzungsintensität von Informations- und Kommunikationstechnologien	33

Anhang

Klassifikation der Wirtschaftszweige

Qualitätsbericht

Erhebungsbogen

Gebietsstand

Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland seit dem 1. Oktober 1990.

Zeichenerklärung in Tabellen

- = Keine Angabe, da Merkmal für entsprechende(n) Größenklasse oder Wirtschaftszweig nicht erfasst
- / = Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Auf- und Ausgliederung bei Summen

- davon = Sämtliche Teilmengen einer Gesamtmenge sind aufgeführt.
- darunter = Nur einige Teilmengen einer Gesamtmenge sind aufgeführt.
- und zwar = Nicht summierbare Merkmale sind aufgeführt.

Auf- und Abrundungen

Generell ist in den Tabellen und Grafiken - ohne Rücksicht auf die Endsumme - auf- bzw. abgerundet worden. Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Geschlechtsneutrale Bezeichnung

Die nachfolgend verwendeten Personenbezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu interpretieren und gelten demnach für Frauen und Männer.

Vorbemerkung

Die effektive Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist für Unternehmen zu einem wichtigen strategischen Faktor geworden. Durch den Einsatz von IKT lässt sich die Produktivität von Unternehmen steigern und so die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Informationstechnologien erleichtern den Zugang zu Daten, beschleunigen Geschäftsprozesse und eröffnen den Unternehmen neue, globale Beschaffungs- und Absatzwege.

Die Europäische Kommission hat innerhalb ihrer langfristigen Wachstumsstrategie Europa 2020 die Leitinitiative einer Digitalen Agenda für Europa geschaffen, um die Europäische Union bis zum Jahr 2020 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt mit mehr Arbeitsplätzen und besserem sozialen Zusammenhalt auszubauen. Zur Evaluierung dieser Aktionspläne und zur Durchführung eines gemeinsamen Benchmarkings benötigt die Europäische Kommission das Mitwirken ihrer Mitgliedstaaten, um eine regelmäßige Dokumentation über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen und privaten Haushalten zu erhalten.

Ausgehend von Pilotstudien in den Jahren 2002 bis 2005 wurde durch den Erlass der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 vom 21. April 2004 des Europäischen Parlaments und des Rates, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009, festgelegt, dass alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union statistische Ergebnisse für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über die Nutzung von IKT durch Unternehmen, Haushalte und Einzelpersonen liefern. Die Erhebung erfolgt jährlich seit 2006 und ist zunächst bis zum Jahr 2019 vorgesehen. Da die EG-Verordnung den nach dem Bundesstatistikgesetz geforderten Regelungsinhalt nicht vollständig abbildet, wurde mit dem Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 eine nationale Rechtsgrundlage geschaffen, auf deren Basis die Erhebungen „IKT in Unternehmen“ und „IKT in privaten Haushalten“ als reguläre Erhebungen in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder und mit Unterstützung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) durchgeführt werden.

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen liefert einen Überblick über die Ausstattung von deutschen Unternehmen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Neben Informationen über die Verbreitung der Nutzung von Computern, Internet und Netzwerken bilden die verschiedenen Nutzungsaspekte moderner Informationstechnologien, wie etwa E-Commerce, Rechnungsstellung oder Social Media, einen zentralen Bestandteil der Studie. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung für Deutschland aus dem aktuellen Berichtsjahr 2015 vorgestellt. Die Ergebnisse im Tabellenband beziehen sich, wenn nicht anders erwähnt, auf den Januar des Berichtsjahres. Mit Ausnahme des Landwirtschafts- und Bergbausektors, der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheits- und Sozialwesens und der Bereiche Erziehung, Unterricht, Kunst und Unterhaltung sind Unternehmen nahezu aller Wirtschaftszweige befragt worden. Nicht mehr befragt werden seit 2014 die Wirtschaftszweige „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“.

Glossar

Apps

Eine mobile App (auch: mobile Applikation, kurz App) ist eine für einen bestimmten Zweck (z. B. Unterhaltung, Einkauf etc.) entwickelte Anwendungssoftware, die je nach Betriebssystem (tragbare Geräte wie Tablet, Smartphone etc.) heruntergeladen und auf dem Computer genutzt werden kann.

B2B (Business-to-Business)

Business-to-Business bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2C (Business-to-Consumer)

Business-to-Consumer bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

B2G (Business-to-Government)

Business-to-Government bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

CRM (Customer Relationship Management)

Customer Relationship Management bezeichnet eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die individuelle Kundenbedürfnisse adressiert und so auf eine Stärkung der Kundenbindung abzielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie eine Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

DSL (Digital Subscriber Line)

Digital Subscriber Line bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

E-Commerce

Ein Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein.

EDI (Electronic Data Interchange)

Electronic Data Interchange bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

ERP (Enterprise Resource Planning)

Enterprise Resource Planning bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen innerhalb eines elektronischen Warenwirtschaftssystems. Dabei können Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Unternehmens aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Der betriebliche Ablauf gewinnt dadurch an Effizienz.

IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind Beschäftigte, für die IT die Haupttätigkeit darstellt. Sie sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung als auch Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

IT-Anwenderkenntnisse

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail usw.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, Technisches Zeichnen usw.).

IT-Sicherheitsrichtlinie

Zweck einer IT-Sicherheitsrichtlinie ist es, Maßnahmen und Verfahren für die Sicherheit von Computern, Netzen und Daten festzulegen. Damit wird die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Daten und Systeme sichergestellt. Die Sicherheitsrichtlinie definiert die von dem Unternehmen gewählten Ziele und Standards sowie die Strategie zur Umsetzung der Informationssicherheit.

Mobile Internetverbindung

Den tätigen Personen werden vom Unternehmen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung gestellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk, wie WLAN). Das Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät. Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen Datenübertragungsraten bis zu 7,2 Mbit/s möglich sind. Long Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF/A-3 (ZUGFeRD)), die über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal an den Endkunden adressiert werden. Im Business-to-Business-Bereich (B2B) können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung - vergleichbar der Papierrechnung - mitgeschickt.

Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

SCM (Supply Chain Management)

Die Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management) erfolgt in den Unternehmen elektronisch, wenn beispielsweise Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktpläne oder Lieferstände über Websites oder andere Computernetzwerke ausgetauscht werden.

Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

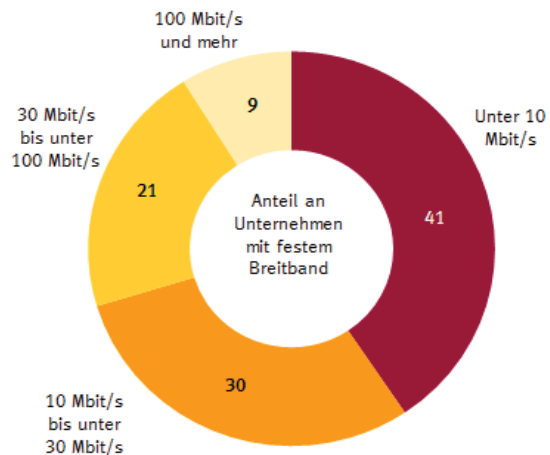
Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

Aktuelle Ergebnisse der IKT-Erhebung 2015

30 % der Unternehmen mit schnellem Internet

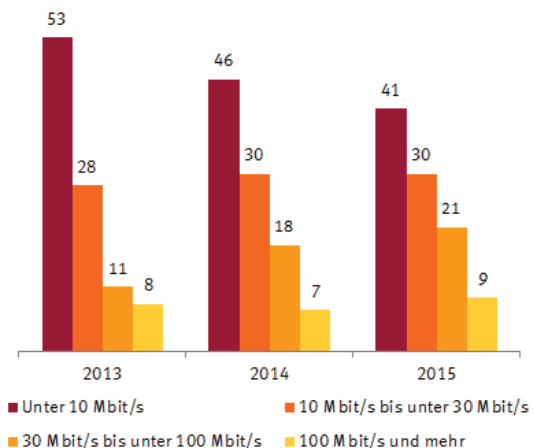
Vertragliche Datenübertragungsrate 2015
in %



Vergleicht man die im Jahr 2015 von den Unternehmen vertraglich vereinbarten Datenübertragungsraten mit den beiden Vorjahren, so ist zu erkennen, dass es grundsätzlich einen Trend zu schnelleren Internetverbindungen gibt. Während im Jahr 2013 noch 53 % der Unternehmen eine Verbindung von unter 10 Mbit/s besaßen, waren dies im Jahr 2015 nur noch 41 % der Unternehmen (minus 12 Prozentpunkte). Im Gegenzug hat sich der Anteil der Unternehmen mit schnellem Internet (Down- und Upload-Raten von 30 Mbit/s und mehr) von einem Anteil von 19 % im Jahr 2013 über 25 % im Jahr 2014 auf nunmehr 30 % im Jahr 2015 erhöht. Der Anteil der Unternehmen mit einer Datenübertragungsrate von 10 bis 30 Mbit/s ist in den vergangenen Jahren mit etwa 30 % nahezu gleich geblieben.

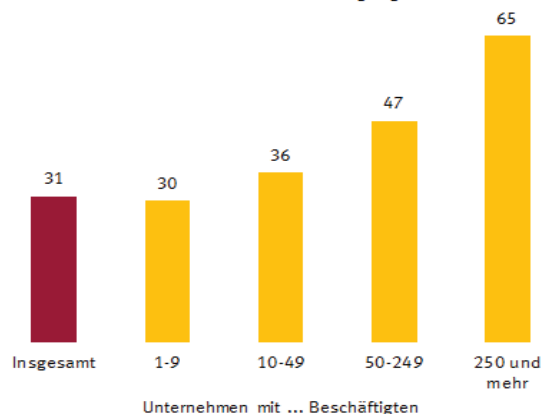
Im Jahr 2015 besitzen 30 % der Unternehmen schnelles Internet mit einer Datenübertragungsrate von mindestens 30 Mbit/s. Schnelles Internet mit Down- und Upload-Raten von 30 Mbit/s und mehr ist nur über eine Breitbandverbindung möglich. Eine schnelle und effektive Internetverbindung ist für Unternehmen eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung moderner digitaler Anwendungen und Dienstleistungen und bietet dadurch Wettbewerbsvorteile. Die Mehrzahl der Unternehmen in Deutschland (41 %) verfügt im Jahr 2015 noch immer über eine vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate von unter 10 Mbit/s. Der Anteil der Unternehmen mit einer vertraglichen Datenübertragungsrate von 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s beträgt ebenfalls 30 %.

Vertragliche Datenübertragungsrate 2013 bis 2015
in % an den Unternehmen mit fester Breitbandverbindung



31 % aller Unternehmen mit Internetzugang nutzen Social Media

Unternehmen mit Nutzung von Social Media 2015
in % an den Unternehmen mit Internetzugang

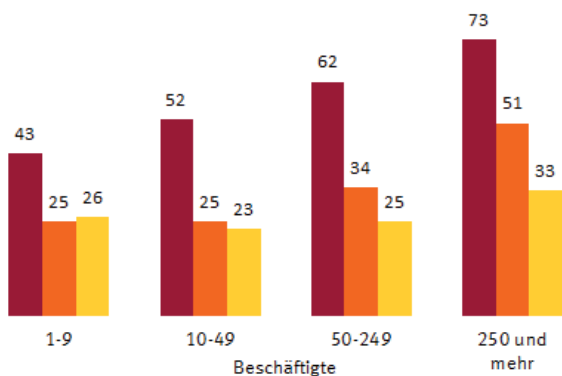


Neben einer Website bietet Social Media den Unternehmen zusätzlich die Möglichkeit, sich aktiv mit ihren Privatkunden und Geschäftspartnern auszutauschen und damit einen größeren Markt für Werbung, Innovation und Meinungsforschung zu erzielen. 31 % aller Unternehmen in Deutschland mit Internetzugang nutzen im Jahr 2015 Social Media. Dieser Anteil liegt bei den Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten bei 65 %. Die sozialen Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) sind bei den Unternehmen mit 26 % die am häufigsten genutzte Plattform.

25 % der Unternehmen verkaufen Waren oder Dienstleistungen über Website, App oder EDI

E-Commerce in Unternehmen 2014
in %

- Unternehmen mit Einkäufen über Website, App oder EDI
- Unternehmen mit Verkäufen über Website, App oder EDI
- E-Commerce-Umsatz über Website, App oder EDI am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Online-Verkäufen

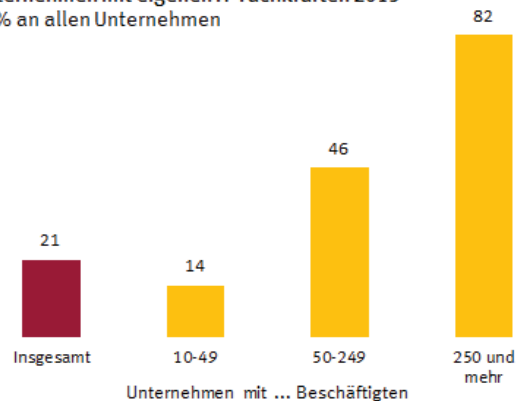


Der Online-Handel hat bei den Unternehmen in Deutschland eine immer größer werdende Bedeutung. So lag der Anteil der Unternehmen, die ihre **Verkäufe** im Jahr 2014 neben den herkömmlichen Vertriebswegen auch über eine Website, App oder über EDI (Electronic Data Interchange) getätigt haben, bei 25 % und damit um 8 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Bei Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten vertrieb mehr als jedes zweite Unternehmen (51 %) Waren oder Dienstleistungen online. Der Anteil der Unternehmen mit **Einkäufen** über eine Website, App oder EDI lag im Jahr 2014 bei insgesamt 44 % (bei Großunternehmen: 73 %). Der **Umsatzanteil** aus Verkäufen über eine Website, App oder EDI belief sich bei den Unternehmen mit Online-Verkäufen im Jahr 2014 auf etwa ein Drittel (30 %) des Gesamtumsatzes.

21 % der Unternehmen beschäftigen eigene IT-Fachkräfte

Etwa jedes fünfte Unternehmen in Deutschland (21 %) beschäftigt im Jahr 2015 eigene IT-Fachkräfte. Dieser Anteil liegt bei den mittleren Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) bei 46 % und bei den Großunternehmen (250 und mehr Beschäftigte) sogar bei 82 %. Nahezu jedes zehnte Unternehmen in Deutschland (9 %) stellte im Jahr 2014 IT-Fachkräfte ein oder strebte die Einstellung von IT-Fachkräften an (Großunternehmen: 44 %). Annähernd jedes zweite Unternehmen (46 %) hatte dabei Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen.

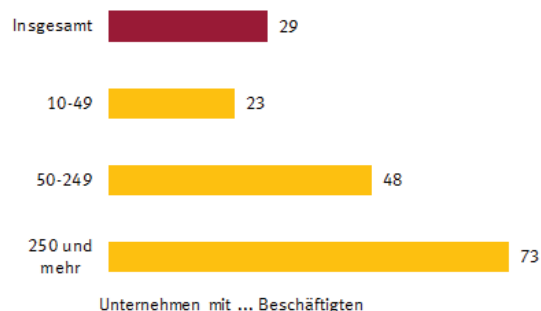
Unternehmen mit eigenen IT-Fachkräften 2015
in % an allen Unternehmen



Ohne Unternehmen mit 1-9 Beschäftigten.

29 % der Unternehmen besitzen eine formell festgelegte IT-Sicherheitsrichtlinie

Unternehmen mit formell festgelegter
IT-Sicherheitsrichtlinie 2015
in % an Unternehmen mit Computernutzung



Ohne Unternehmen mit 1-9 Beschäftigten.

29 % der Unternehmen verfügen über eine formell festgelegte IT-Sicherheitsrichtlinie, mit der Maßnahmen und Verfahren für die Sicherheit von Computern, Netzen und Daten festgelegt werden, um die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Daten und Systeme sicherzustellen. Bei den Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten hat fast jedes zweite Unternehmen (48 %) eine IT-Sicherheitsrichtlinie. Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten besitzen zu 73 % eine formell festgelegte Sicherheitsrichtlinie. Bei 90 % der Unternehmen ist die Zerstörung oder Veränderung von Daten aufgrund von Angriffen oder unerwarteten Störungen Bestandteil der IT-Sicherheitsrichtlinie.

1 Kernindikatoren

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015 nach Wirtschaftszweigen (Teil A)

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit			
	Einsatz von Computern	Internetzugang	Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder über EDI ¹	Einkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder über EDI ¹
Anteil in % an allen Unternehmen				
Untersuchte Bereiche insgesamt	92	89	25	44
Verarbeitendes Gewerbe	94	93	27	46
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	84	80	29	38
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	87	83	/	43
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	94	94	/	42
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	91	91	26	49
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	100	98	24	38
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	100	97	/	57
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	98	98	29	59
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	97	96	38	47
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	96	96	35	54
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	95	87	/	32
Baugewerbe	96	94	26	43
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	94	92	35	49
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99	99	36	55
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	98	98	37	56
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	91	87	34	43
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	92	87	/	35
Gastgewerbe	77	70	/	/
Beherbergung	89	88	36	34
Gastronomie	73	65	/	/
Information und Kommunikation	99	99	35	69
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	100	99	49	69
Telekommunikation	100	100	/	60
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	99	99	32	70
Grundstücks- und Wohnungswesen	81	77	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	95	/	58
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94	85	/	/
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	94	84	/	/
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	100	100	59	53
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	100	/	59

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

1 Kernindikatoren

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015 nach Wirtschaftszweigen (Teil B)

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit			
	Rechnungsversand in elektronischer Form ¹	Nutzung von ERP-Software ²	Nutzung einer festen Breitband- verbindung	einer Website
	Anteil in % an den Unternehmen mit			
	Computernutzung		Internetzugang	
Untersuchte Bereiche insgesamt	30	57	93	66
Verarbeitendes Gewerbe	35	68	94	77
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	/	44	90	59
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	40	77	94	75
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	/	73	96	74
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	38	75	98	80
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	32	67	91	78
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	49	79	99	93
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	48	81	97	87
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	42	75	85	84
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	37	58	93	78
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	67	91	50
Baugewerbe	27	46	91	59
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31	69	93	72
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30	71	96	68
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	43	77	91	74
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	/	60	92	73
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	33	46	93	50
Gastgewerbe	24	30	89	81
Beherbergung	32	44	90	99
Gastronomie	/	20	89	74
Information und Kommunikation	62	68	99	92
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	59	62	97	94
Telekommunikation	/	65	97	66
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	64	70	99	92
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	77	89	43
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	29	41	97	65
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	49	94	61
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	/	48	94	59
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	49	70	96	88
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	72	96	77

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

2 Kennzahlen im Zeitvergleich

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2012 bis 2015

Gegenstand der Nachweisung	2012	2013	2014	2015
	Anteil in %			
Unternehmen mit				
Einsatz von Computern	86	88	91	92
Internetzugang	85	87	89	89
Verkäufen über eine Website, App oder über EDI ^{1 2}	17	19	17	25
Einkäufen über eine Website, App oder über EDI ^{1 2}	41	42	36	44
Unternehmen mit Internetzugang				
über eine feste Breitbandverbindung	84	84	92	93
über eine mobile Breitbandverbindung ³	33	60	65	56
und einer Website	57	66	67	66
Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke				
einen Computer mit Internetzugang nutzten	55	55	54	55
mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet waren	15	15	21	18

1 Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

2 Vor 2015 bezog sich die Fragestellung nur auf E-Commerce über Website oder EDI.

3 Vor 2015 bezog sich die Fragestellung auch auf andere mobile Verbindungen zum Internet (z. B. analoges Mobiltelefon).

3 IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

3.1 Beschäftigung und Einstellung von IT-Fachkräften nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Beschäftigung eigener IT-Fachkräfte	21	14	46	82
Einstellung oder erstrebter Einstellung von IT-Fachkräften ¹	9	5	16	44
darunter				
Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen ¹	46	44	48	50

3.2 Angebot interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen für tätige Personen nach Wirtschaftszweigen ¹

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgenden Angeboten interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen	
	IT-Fachkenntnisse für IT-Fachkräfte	IT-Anwenderkenntnisse für andere tätige Personen
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	14	27
Verarbeitendes Gewerbe	16	29
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	46
Baugewerbe	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11	30
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	19
Gastgewerbe	/	12
Information und Kommunikation	54	47
Grundstücks- und Wohnungswesen	15	36
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	32
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	20
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

3 IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

3.3 Durchführung von IT-Aufgaben nach Beschäftigtengrößenklassen ^{1,2}

Folgende IT-Aufgaben wurden in Unternehmen hauptsächlich intern oder durch externe Anbieter durchgeführt	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Instandhaltung der IT-Infrastruktur (Server, Computer, Drucker, Netzwerke)				
durch tätige Personen im Unternehmen	34	28	51	75
durch externe Anbieter	62	68	48	25
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	3	4	/	/
Betreuung der Büro-Software (z. B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation)				
durch tätige Personen im Unternehmen	55	50	67	83
durch externe Anbieter	41	45	30	16
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	4	5	/	/
Entwicklung betriebswirtschaftlicher Software (z. B. ERP, CRM, Personalinformationssystem, Datenbanken)				
durch tätige Personen im Unternehmen	14	11	20	39
durch externe Anbieter	44	41	53	49
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	42	48	27	12
Betreuung betriebswirtschaftlicher Software (z. B. ERP, CRM, Personalinformationssystem, Datenbanken)				
durch tätige Personen im Unternehmen	25	20	39	68
durch externe Anbieter	46	46	47	27
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	29	34	14	5
Entwicklung webbasierter Lösungen (z. B. Website, E-Commerce-Anwendungen)				
durch tätige Personen im Unternehmen	17	15	21	29
durch externe Anbieter	59	59	62	58
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	24	26	17	13
Betreuung webbasierter Lösungen (z. B. Website, E-Commerce-Anwendungen)				
durch tätige Personen im Unternehmen	28	26	35	50
durch externe Anbieter	62	63	59	47
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	10	11	6	/
Sicherheit und Datenschutz (z. B. Sicherheitsaudit, Sicherheitssoftware)				
durch tätige Personen im Unternehmen	33	29	42	64
durch externe Anbieter	60	63	54	35
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	7	8	4	/

3.4 Durchführung von IT-Aufgaben **Insgesamt** nach Beschäftigtengrößenklassen ¹

IT-Aufgaben insgesamt wurden in Unternehmen hauptsächlich intern oder durch externe Anbieter durchgeführt	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
durch tätige Personen im Unternehmen	20	17	31	52
durch externe Anbieter	48	50	43	21
durch tätige Personen im Unternehmen und durch externe Anbieter	17	16	24	27
IT-Aufgabe im Unternehmen nicht vorhanden	15	18	3	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Keine Mehrfachnennung möglich.

4 Einsatz von Computern und Internet

4.1 Einsatz von Computern nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Einsatz von Computern				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	92	91	99	100	100
Verarbeitendes Gewerbe	94	93	99	100	100
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	95	94	100	100	100
Baugewerbe	96	96	98	100	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	94	94	99	100	100
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	92	90	100	100	99
Gastgewerbe	77	75	95	100	100
Information und Kommunikation	99	99	100	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	81	81	100	100	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	95	99	99	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94	94	98	99	100
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	100	100	100	/

4.2 Internetzugang nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Internetzugang				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	89	88	98	99	100
Verarbeitendes Gewerbe	93	91	98	100	100
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	87	86	100	100	100
Baugewerbe	94	94	98	100	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	92	91	98	100	99
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	87	85	98	99	99
Gastgewerbe	70	69	94	99	100
Information und Kommunikation	99	99	100	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	77	77	100	100	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	95	96	98	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	85	83	98	97	100
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	100	100	100	/

4 Einsatz von Computern und Internet

4.3 Nutzungsintensität des Internetzugangs nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen, deren Anteil tätiger Personen, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzten, ... beträgt		
	mehr als 10 %	mehr als 20 %	mehr als 50 %
	Anteil in % an allen Unternehmen		
Untersuchte Bereiche insgesamt	87	82	59
Verarbeitendes Gewerbe	90	79	39
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	86	82	62
Baugewerbe	94	86	39
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	90	86	64
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	83	72	44
Gastgewerbe	65	51	/
Information und Kommunikation	99	99	96
Grundstücks- und Wohnungswesen	77	77	64
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	94	90
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	81	76	53
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	98	82

Nutzungsintensität des Internetzugangs nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen, deren Anteil tätiger Personen, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzten, ... beträgt	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen				
mehr als 10 %	87	87	86	84	86
mehr als 20 %	82	83	69	71	78
mehr als 50 %	59	61	41	43	51

5 Verbindungsarten zum Internet

5.1 Feste Breitbandverbindung zum Internet nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer DSL- oder einer anderen ortsfesten Breitbandverbindung als Zugang zum Internet				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	93	93	95	97	99
Verarbeitendes Gewerbe	94	93	95	98	99
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	91	91	95	96	98
Baugewerbe	91	90	97	95	99
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	93	92	96	98	99
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	93	94	88	96	97
Gastgewerbe	89	89	91	93	93
Information und Kommunikation	99	99	99	98	98
Grundstücks- und Wohnungswesen	89	89	96	97	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	97	97	99	96	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94	94	95	97	96
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	96	96	100	73	/

5.2 Maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgender maximaler vertraglich vereinbarter Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung			
	Unter 10 Mbit/s	10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s	30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s	100 Mbit/s und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit fester Breitbandverbindung			
Untersuchte Bereiche insgesamt	41	30	21	9
Verarbeitendes Gewerbe	47	31	17	6
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	55	/	16	/
Baugewerbe	53	21	20	7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	38	37	19	7
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	50	23	17	11
Gastgewerbe	53	23	18	7
Information und Kommunikation	23	32	26	19
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	/	6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	31	31	26	12
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	15	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/

Maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit folgender maximaler vertraglich vereinbarter Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit fester Breitbandverbindung				
Unter 10 Mbit/s	41	41	42	35	20
10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s	30	30	29	30	23
30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s	21	21	19	21	27
100 Mbit/s und mehr	9	9	10	14	30

5 Verbindungsarten zum Internet

5.3 Mobile Breitbandverbindung zum Internet nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer mobilen Breitbandverbindung (3G oder 4G) über tragbare Geräte mit Mobilfunknetzfunktion als Zugang zum Internet				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	56	55	63	79	92
Verarbeitendes Gewerbe	51	45	59	80	93
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	53	51	67	88	95
Baugewerbe	55	54	70	82	97
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	43	57	79	94
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	63	62	64	79	93
Gastgewerbe	47	47	45	56	92
Information und Kommunikation	76	75	86	90	97
Grundstücks- und Wohnungswesen	62	62	72	89	97
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	64	63	72	92	95
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	67	67	66	71	80
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	68	67	83	100	/

5.4 Nutzungsintensität des mobilen Internetzugangs nach Beschäftigtengrößenklassen ¹

Unternehmen, deren Anteil tätiger Personen, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet waren, ... beträgt	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang				
mehr als 10 %	24	22	38	39	42
mehr als 20 %	20	20	23	22	25
mehr als 50 %	13	13	6	7	7

¹ Die Ergebnisse dieses Merkmals beziehen sich nicht nur auf mobiles Breitband, sondern auf alle Arten mobiler Internetverbindungen.

6 Nutzung des Internets

6.1 Website nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit einer Website				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	66	63	87	95	97
Verarbeitendes Gewerbe	77	71	92	96	98
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	50	47	93	93	100
Baugewerbe	59	56	86	93	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	72	70	87	97	97
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	50	45	68	86	98
Gastgewerbe	81	80	95	85	95
Information und Kommunikation	92	91	96	99	99
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	92	98	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	65	63	93	99	99
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	61	58	78	91	90
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	77	76	79	100	/

6.2 Bereitgestellte Informationen oder Dienstleistungen auf der Website des Unternehmens nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Bereitstellung folgender Informationen oder Dienstleistungen auf der Website des Unternehmens	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit einer Website (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten	82	80	89	91
Online-Bestell- oder Buchungssystem	16	14	20	27
Möglichkeit für Website-Besucher, Produkte oder Dienstleistungen online selbst zu gestalten oder individuell anzupassen (z. B. Farbe, Ausstattung, Leistungsmerkmale)	6	5	8	11
Überprüfung des Auftrags- oder Lieferstatus von Bestellungen (Online-Auftragsverfolgung)	7	6	9	18
Bereitstellung personalisierter Inhalte für häufige Nutzer	7	5	10	17
Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens	24	21	32	51

6 Nutzung des Internets

6.3 Nutzung von Social Media nach Social Media-Plattformen und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Nutzung von Social Media insgesamt (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)	31	30	36	47	65
und zwar folgende Plattformen					
Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+)	26	25	32	41	57
Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Communote, identi.ca)	4	/	5	11	22
Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast)	9	9	11	19	34
Wiki-Wissensmanagementsysteme	7	6	6	12	24

6.4 Nutzungszwecke von Social Media nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Nutzung von Social Media für folgende Zwecke	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Nutzung von Social Media (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Gestaltung des Unternehmensprofils oder Darstellung der Produkte (z. B. Werbung, Neueinführung von Produkten auf dem Markt)	70	67	77	80
Erhalt von Kundenanfragen, -kritik und -meinungen sowie deren Beantwortung	43	41	49	53
Kundeneinbindung in die Entwicklung oder Innovation von Waren oder Dienstleistungen	18	16	20	24
Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern (z. B. Lieferanten) oder anderen Organisationen (z. B. öffentliche Behörden, Forschungsinstitute)	18	18	18	22
Gewinnung von neuem Personal	45	40	56	68
Austausch von Meinungen, Ansichten oder Fachwissen innerhalb des Unternehmens	23	20	29	36

6.5 Website und Nutzung von Social Media nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
einer Website und Nutzung von Social Media (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)	26	25	34	47	64

7 Elektronischer Informationsaustausch

7.1 Nutzung einer ERP-Software nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer ERP-Software			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	57	51	80	93
Verarbeitendes Gewerbe	68	57	90	98
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	67	56	86	96
Baugewerbe	46	45	57	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	69	65	88	95
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	46	41	63	93
Gastgewerbe	30	27	53	76
Information und Kommunikation	68	60	92	91
Grundstücks- und Wohnungswesen	77	74	92	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	41	33	86	91
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	49	45	56	76
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	72	/	92	/

7 Elektronischer Informationsaustausch

7.2 Nutzung einer CRM-Software zur Erfassung von Kundendaten nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer CRM-Software zur Verwaltung von Kundendaten, die es ermöglicht, diese zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	45	40	62	70
Verarbeitendes Gewerbe	50	43	67	69
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	50	43	60	73
Baugewerbe	31	30	39	80
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	53	50	70	67
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	31	27	43	69
Gastgewerbe	25	21	48	50
Information und Kommunikation	68	63	83	81
Grundstücks- und Wohnungswesen	55	51	77	75
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39	35	66	71
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	43	38	49	72
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	77	72	92	/

7.3 Nutzung einer CRM-Software zur Analyse von Kundendaten nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer CRM-Software zur Verwaltung von Kundendaten, die es ermöglicht, diese zu Marketingzwecken zu analysieren			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	24	20	37	47
Verarbeitendes Gewerbe	26	21	37	47
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	/	29	52
Baugewerbe	/	/	/	46
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35	31	53	55
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	17	/	24	44
Gastgewerbe	20	16	45	/
Information und Kommunikation	43	37	63	57
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	30	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	39	49
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20	/	/	37
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/

7 Elektronischer Informationsaustausch

7.4 Elektronischer Informationsaustausch zur Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management) nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	26	21	41	62
Verarbeitendes Gewerbe	28	19	43	70
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23	/	32	63
Baugewerbe	/	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	43	38	65	77
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	29	/	48	68
Gastgewerbe	15	/	35	48
Information und Kommunikation	29	27	33	40
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	/	59
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	/	44
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	/	33
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	46	/

7 Elektronischer Informationsaustausch

7.5 Kommunikationswege beim elektronischen Informationsaustausch zur Organisation der Lieferkette (SCM) nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette	und zwar	
		über Websites oder Web-Portale	über EDI
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Untersuchte Bereiche insgesamt	26	69	60
Verarbeitendes Gewerbe	28	77	62
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23	57	83
Baugewerbe	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	43	54	70
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	29	81	54
Gastgewerbe	15	93	/
Information und Kommunikation	29	80	49
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	82	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	88	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	78	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	100	/

Kommunikationswege beim elektronischen Informationsaustausch zur Organisation der Lieferkette (SCM) nach Beschäftigtenengrößenklassen

Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Insgesamt	26	21	41	62
und zwar				
über Websites oder Web-Portale	69	67	72	72
über EDI	60	56	65	84

7 Elektronischer Informationsaustausch

7.6 E-Business-Systeme - Nutzung einer ERP- oder CRM-Software oder eines elektronischen Supply Chain Management-Systems nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer ERP- oder CRM-Software oder mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	68	63	87	95
Verarbeitendes Gewerbe	74	65	94	98
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	75	68	89	99
Baugewerbe	59	58	65	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	79	76	95	97
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	56	49	79	97
Gastgewerbe	45	41	78	83
Information und Kommunikation	81	76	96	94
Grundstücks- und Wohnungswesen	81	79	96	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	58	53	88	95
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	59	54	65	84
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	92	91	92	/

8 IT-Sicherheit

8.1 Vorhandene IT-Sicherheitsrichtlinie nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit einer formell festgelegten IT-Sicherheitsrichtlinie			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	29	23	48	73
Verarbeitendes Gewerbe	31	21	48	77
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	44	35	57	86
Baugewerbe	/	/	29	66
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28	23	48	65
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	20	/	40	73
Gastgewerbe	19	15	41	71
Information und Kommunikation	58	52	77	87
Grundstücks- und Wohnungswesen	47	42	77	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	43	38	76	83
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	26	/	33	60
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/

8 IT-Sicherheit

8.2 Bestandteile der IT-Sicherheitsrichtlinie nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen, deren IT-Sicherheitsrichtlinie			
	die Zerstörung oder Veränderung von Daten aufgrund von Angriffen oder unerwarteten Störungen beinhaltet	die Offenlegung vertraulicher Daten aus Versehen oder aufgrund von unbefugtem Eindringen in das System, Pharming- oder Phishing-Angriffen beinhaltet	die Nichtverfügbarkeit von IT-Diensten aufgrund von Angriffen von außen (z. B. DoS-Angriffe) beinhaltet	alle vorab genannten Risiken beinhaltet
	Anteil in % an den Unternehmen mit formell festgelegter IT-Sicherheitsrichtlinie (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Untersuchte Bereiche insgesamt	90	82	72	68
Verarbeitendes Gewerbe	88	80	69	66
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	88	82	75	68
Baugewerbe	88	83	67	67
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	90	83	75	69
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	93	88	81	75
Gastgewerbe	77	64	72	58
Information und Kommunikation	91	86	79	77
Grundstücks- und Wohnungswesen	94	88	79	77
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	81	66	63
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	92	85	73	70
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	89	74	/	/

Bestandteile der IT-Sicherheitsrichtlinie nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen, deren IT-Sicherheitsrichtlinie	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit formell festgelegter IT-Sicherheitsrichtlinie (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
die Zerstörung oder Veränderung von Daten aufgrund von Angriffen oder unerwarteten Störungen beinhaltet	90	90	89	91
die Offenlegung vertraulicher Daten aus Versehen oder aufgrund von unbefugtem Eindringen in das System, Pharming- oder Phishing-Angriffen beinhaltet	82	82	82	84
die Nichtverfügbarkeit von IT-Diensten aufgrund von Angriffen von außen (z. B. DoS-Angriffe) beinhaltet	72	71	72	75
alle vorab genannten Risiken beinhaltet	68	68	68	71

8.3 Einführung oder letzte Aktualisierung der IT-Sicherheitsrichtlinie nach Beschäftigtengrößenklassen

Terminliche Festlegung oder letzte Überprüfung der IT-Sicherheitsrichtlinie in Unternehmen	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit formell festgelegter IT-Sicherheitsrichtlinie (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
innerhalb der letzten 12 Monate	64	66	61	63
vor 12 bis 24 Monaten	20	18	24	22
vor mehr als 24 Monaten	14	14	13	14

9 Rechnungsstellung¹

9.1 Rechnungsversand an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand von Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	67	66	79	84	88
Verarbeitendes Gewerbe	74	71	80	85	92
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	61	60	83	82	86
Baugewerbe	68	68	75	80	71
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	68	67	78	85	81
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	71	70	78	86	90
Gastgewerbe	40	38	63	76	84
Information und Kommunikation	89	89	91	90	89
Grundstücks- und Wohnungswesen	57	57	65	67	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	76	75	87	84	82
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	71	70	81	83	91
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	94	94	94	92	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

9 Rechnungsstellung¹

9.2 Rechnungsformate beim Rechnungsversand nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand von Rechnungen nach Rechnungsformaten		
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	Rechnungen in Papierform
	Anteil in % an den Unternehmen, die Rechnungen an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt haben		
Untersuchte Bereiche insgesamt	10	37	97
Verarbeitendes Gewerbe	14	39	98
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	21	99
Baugewerbe	7	36	99
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12	38	96
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	17	28	96
Gastgewerbe	/	/	99
Information und Kommunikation	11	67	92
Grundstücks- und Wohnungswesen	6	/	98
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4	35	95
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7	45	99
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	9	/	94

9.3 Rechnungsversand nach Rechnungsformaten und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Versand von	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen				
Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung	67	66	79	84	88
und zwar					
Rechnungen ausschließlich in Papierform	59	60	52	44	29
Rechnungen auch in elektronischer Form	41	40	48	56	71
Elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	10	9	14	24	46
mehr als 10 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	5	/	7	12	26
mehr als 25 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	4	/	4	8	20
mehr als 50 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	2	/	/	4	12
Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	37	36	42	47	55
mehr als 50 % Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	9	9	6	6	7
Rechnungen in Papierform	97	97	97	98	97
mehr als 50 % Rechnungen in Papierform	85	85	87	85	73

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

9 Rechnungsstellung¹

9.4 Rechnungsformate beim Rechnungserhalt nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Erhalt von Rechnungen nach Rechnungsformaten	
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	24	84
Verarbeitendes Gewerbe	21	85
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	31	89
Baugewerbe	/	83
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	33	86
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	24	85
Gastgewerbe	27	70
Information und Kommunikation	21	86
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	95
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	84
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20	85
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	89

9.5 Rechnungserhalt nach Rechnungsformaten und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Erhalt von	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	24	22	28	41
mehr als 10 % elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	10	8	13	23
mehr als 25 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	6	5	9	16
mehr als 50 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	3	/	4	8
Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	84	82	95	96
mehr als 50 % Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	80	78	89	87

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

10 E-Commerce¹

10.1 Verkäufe über eine Website, App oder über EDI nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder über EDI				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	25	25	25	34	51
Verarbeitendes Gewerbe	27	27	26	34	58
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/	26	28	53
Baugewerbe	26	27	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35	35	33	56	69
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	21	20	26	33	61
Gastgewerbe	19	17	41	66	42
Information und Kommunikation	35	34	39	38	40
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	18	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22	22	/	22	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	22	/	23
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	15	42	/

10.2 Verkäufe nach Vertriebswegen, Kundentypen, Regionen und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen				
Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder App ...	23	23	21	26	33
und zwar					
an Privatkunden (B2C)					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	71	—	76	56	52
an Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G)					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	82	—	82	82	81
an Kunden im Inland					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	77	—	73	87	92
an Kunden in anderen EU-Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	36	—	33	45	51
an Kunden in den übrigen Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	19	—	17	23	31
Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über EDI	5	5	7	15	34
und zwar					
an Kunden im Inland					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	83	—	75	94	96
an Kunden in anderen EU-Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	34	—	24	47	60
an Kunden in den übrigen Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	17	—	/	22	39

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

10 E-Commerce ¹

10.3 Umsatz über eine Website, App oder über EDI nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Umsatz aus Verkäufen über eine Website, App oder über EDI in Unternehmen	
	Anteil in % am Gesamtumsatz aller Unternehmen	Anteil in % am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Online-Verkäufen
Untersuchte Bereiche insgesamt	16	30
Verarbeitendes Gewerbe	22	33
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/
Baugewerbe	3	13
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	28
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	25	45
Gastgewerbe	10	27
Information und Kommunikation	10	22
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	23
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8	25
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	34

Umsatz über eine Website, App oder über EDI nach Beschäftigtengrößenklassen

Umsatz aus Verkäufen über eine Website, App oder über EDI in Unternehmen	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in %				
am Gesamtumsatz aller Unternehmen	16	7	7	12	23
am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Online-Verkäufen	30	26	23	25	33

10.4 Umsatz über eine Website oder App nach Kundentypen und Beschäftigtengrößenklassen

Umsatz aus Verkäufen über eine Website oder App in Unternehmen	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % am Website- oder App-Umsatz der Unternehmen mit Website- oder App-Verkäufen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
an Privatkunden (B2C)	23	39	28	19
an Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G)	77	61	72	81

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

10 E-Commerce ¹

10.5 Einkäufe über eine Website, App oder über EDI nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Einkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder über EDI				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	44	43	52	62	73
Verarbeitendes Gewerbe	46	43	52	61	74
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	32	/	53	66	73
Baugewerbe	43	43	42	60	65
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	49	48	53	66	82
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	35	/	44	54	77
Gastgewerbe	28	/	45	69	69
Information und Kommunikation	69	69	70	76	67
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	58	74	72
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	58	57	64	67	72
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	50	49	60
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	59	60	/	58	/

10.6 Elektronische Einkäufe mit einem Anteil von mindestens 1 % an den Gesamtaufwendungen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen, deren Anteil der elektronischen Einkäufe an den Gesamtaufwendungen mindestens 1 % betrug				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	30	30	30	33	42
Verarbeitendes Gewerbe	28	28	28	26	41
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/	/	33	43
Baugewerbe	26	/	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35	35	32	48	61
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	16	/	/	/	34
Gastgewerbe	15	/	31	48	41
Information und Kommunikation	61	61	56	47	36
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	32	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	44	44	40	42	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	31	27	38
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	57	58	/	54	/

10.7 Einkäufe nach Regionen und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen				
Einkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder über EDI	44	43	52	62	73
und zwar					
bei Anbietern im Inland					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	50	—	49	52	57
bei Anbietern in anderen EU-Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	20	—	18	24	32
bei Anbietern in den übrigen Staaten					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	9	—	8	11	17

1 Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

11 Tätige Personen mit Internetnutzung

11.1 Tätige Personen mit Internetzugang nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzten				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen tätigen Personen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	55	64	48	51	55
Verarbeitendes Gewerbe	48	49	36	42	54
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	65	62	54	59	73
Baugewerbe	41	49	30	36	57
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	58	68	56	61	50
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	47	56	35	45	50
Gastgewerbe	30	30	22	27	47
Information und Kommunikation	92	95	93	94	90
Grundstücks- und Wohnungswesen	75	71	79	84	91
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	90	93	88	90	87
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	39	61	41	33	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	82	86	85	89	68

11.2 Tätige Personen mit mobilem Internetzugang nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet waren				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen tätigen Personen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	18	26	15	16	16
Verarbeitendes Gewerbe	13	19	10	11	14
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	20	17	18	26
Baugewerbe	19	23	13	15	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14	18	14	13	/
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	19	27	/	18	20
Gastgewerbe	10	/	5	5	/
Information und Kommunikation	45	55	42	40	44
Grundstücks- und Wohnungswesen	32	/	27	28	32
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	32	38	23	37	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	15	/	/	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	43	/	/	/	26

12 Digitale Intensität

Nutzungsintensität von Informations- und Kommunikationstechnologien nach Beschäftigtenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
sehr geringer Nutzungsintensität (in der Summe keine bis drei von zwölf möglichen Auswahl Faktoren)	35	39	19	8
geringer Nutzungsintensität	43	43	46	36
hoher Nutzungsintensität	21	17	33	47
sehr hoher Nutzungsintensität	2	/	3	10

Der **digitale Intensitätsindex** bezeichnet die Nutzungsintensität von Informations- und Kommunikationstechnologien, welche sich aus **zwölf** ausgewählten Faktoren zusammensetzt:

- Der prozentuale Anteil der **tätigen Personen** im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke einen **Computer mit Internetzugang** nutzten, ist **größer als 50 %**.
- Das Unternehmen **beschäftigt eigene IT-Fachkräfte** und die **IT-Aufgaben** des Unternehmens werden **hauptsächlich von externen Anbietern** durchgeführt.
- Die **maximale** vertraglich vereinbarte **Datenübertragungsrate** der schnellsten festen Internetverbindung beträgt **mindestens 30 Mbit/s**.
- Der prozentuale Anteil der **tätigen Personen** im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke mit einem **mobilen Internetzugang** über ein tragbares Gerät ausgestattet waren, ist **größer als 20 %**.
- Das Unternehmen verfügt über eine **Website**.
- Das Unternehmen stellt über die **Website folgende Informationen oder Dienstleistungen** bereit:
Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten oder
Möglichkeit für Website-Besucher, Produkte oder Dienstleistungen online selbst zu gestalten oder individuell anzupassen oder
Überprüfung des Auftrags- oder Lieferstatus von Bestellungen oder
Bereitstellung personalisierter Inhalte für häufige Nutzer.
- Das Unternehmen nutzt **Social Media-Plattformen** (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung).
- Das Unternehmen nutzt eine **ERP-Software**.
- Das Unternehmen nutzt eine **CRM-Software** zur Verwaltung von Kundendaten.
- Das Unternehmen tauscht elektronisch Informationen mit Zulieferern oder Kunden zur **Organisation der Lieferkette** aus (**SCM**).
- Der prozentuale Anteil des aus Bestellungen oder Buchungen über eine **Website, App oder EDI resultierenden Umsatzes** am Gesamtumsatz des Unternehmens beträgt **mindestens 1 %**.
- Der prozentuale Anteil des aus Bestellungen oder Buchungen über eine **Website, App oder EDI resultierenden Umsatzes** am Gesamtumsatz des Unternehmens beträgt **mehr als 1 %** und der prozentuale Anteil des über eine **Website oder App realisierten Umsatzes** an Privatkunden (**B2C**) **mehr als 10 %**.

Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe 2008

Wirtschaftszweig	NACE Rev. 2	
	Abschnitt	Abteilung
Verarbeitendes Gewerbe	C	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	C	10, 11, 12
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	C	13, 14, 15
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	C	16, 17, 18
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	C	19, 20, 21, 22, 23
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	C	24, 25
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	C	26
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	C	27, 28
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	C	29, 30
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	C	31, 32, 33
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	D, E	35, 36, 37, 38, 39
Baugewerbe	F	41, 42, 43
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	45
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	G	46
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	G	47
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	H	49, 50, 51, 52, 53
Gastgewerbe	I	
Beherbergung	I	55
Gastronomie	I	56
Information und Kommunikation	J	
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	J	58, 59, 60
Telekommunikation	J	61
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	J	62, 63
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	68
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M	69, 70, 71, 72, 73, 74
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N	
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	N	77, 78, 80, 81, 82
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	N	79
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	S	95.1

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen



2015

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 8. Dezember 2015

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 / 99-643-8588; Fax: +49 (0) 228 / 99-643-8960;
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen, EVAS-Nr.: 52911
- *Grundgesamtheit:* Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Abschnitten C bis N sowie der Gruppe 95.1 der EU einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 2 (entspricht der WZ 2008).
- *Statistische Einheiten:* Kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheiten (Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit).
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet Deutschland und regionale Untergliederung nach den Bundesländern.
- *Berichtszeitraum:* Januar des Erhebungsjahres und für ausgewählte Merkmale das Vorjahr des Erhebungsjahres.
- *Periodizität:* Jährliche Erhebung.
- *Rechtsgrundlagen:* Rechtsgrundlagen: Verordnung (EU) Nr. 1196/2014 vom 30. Oktober 2014 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009 in Verbindung mit Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen, z. B. E-Commerce, Rechnungsstellung, Social Media.
- *Nutzerbedarf:* Erfassung europaweit kohärenter und konsistenter Informationen über die Verbreitung und Nutzung von moderner IKT in Unternehmen. Hauptnutzer der Ergebnisse der Erhebung sind die Europäische Kommission, die Bundesregierung, Wirtschaftsverbände, Interessenvertretungen und Forschungseinrichtungen.
- *Nutzerkonsultation:* Berücksichtigung der Nutzerinteressen durch jährliche Konsultationen.

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung:* Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen ist eine dezentrale Statistik. Es besteht keine Auskunftspflicht. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder.
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Die Unternehmen und Einheiten zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit werden im Rahmen einer jährlich rotierenden Zufallsstichprobe ermittelt. Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den statistischen Ämtern der Länder online über ein Internet-Formular oder mit standardisierten Fragebogen in Papierform durchgeführt.
- *Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung):* Für die Ergebnisaufbereitung der plausibilisierten Daten wird das Verfahren der sogenannten **gebundenen** Hochrechnung eingesetzt.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 7

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Aufgrund der auf Basis von mathematischen Methoden gewählten Stichprobe und stetiger Qualitätskontrolle liefert die Erhebung qualitativ hochwertige Ergebnisse.
- *Stichprobenbedingte Fehler:* Der relative Standardfehler lag bei den wichtigsten Kernindikatoren auf Bundesebene unter 5 %.
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Durch Einsatz von umfangreichen Plausibilitätskontrollen und Imputationsverfahren im Verlauf der Datenerfassung und -aufbereitung werden diese Fehler so gering wie möglich gehalten. Bei fehlenden oder unplausiblen Angaben wurde grundsätzlich beim Auskunftsgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 8

- *Aktualität:* Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum Januar des Erhebungsjahres 2015 und der Veröffentlichung der Ergebnisse betrug auf Bundesebene 10 Monate.
- *Pünktlichkeit:* Der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2015) wurde eingehalten.

6 Vergleichbarkeit

Seite 8

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Die räumliche Vergleichbarkeit ist national auf der Ebene der Bundesländer wie auch auf europäischer Ebene gegeben.
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche ab Berichtsjahr 2002 sind möglich, jedoch aufgrund inhaltlicher Änderungen nicht für alle Merkmale. Durch die Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2) ab 2009 ist die zeitliche Vergleichbarkeit eingeschränkt.

7 Kohärenz

Seite 8

- *Input für andere Statistiken:* Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wurden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet.

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 8

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Unternehmen, Handwerk > IKT in Unternehmen, IKT-Branche kann der Tabellenband zur "Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen" kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 9

- Keine sonstigen fachstatistischen Hinweise.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Der Erhebungsbereich wird auf der Grundlage der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2; in Deutschland: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)) abgegrenzt und umfasst die Abschnitte C bis N sowie die Gruppe 95.1 der Klassifikation. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ihre hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in einem der vorgenannten WZ-Bereiche haben. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit. Nicht einbezogen werden Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten sind Unternehmen, also die kleinsten rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich tätigen Einheiten. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

1.3 Räumliche Abdeckung

Für 2015 liegen regionale Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer vor. Auf europäischer Ebene beteiligen sich alle EU-Mitgliedstaaten an der Erhebung. Die Befragung wird auf Basis eines europäisch harmonisierten Fragenkatalogs durchgeführt, welcher sich wiederum an den Empfehlungen der OECD anlehnt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Berichtszeitraum ist der Januar des Erhebungsjahres oder, bei ausgewählten Merkmalen, das Vorjahr des Erhebungsjahres.

Für die Erhebung des Jahres 2015 begann die Feldarbeit im Februar 2015 mit dem Versand der Erhebungsunterlagen und endete Mitte Juli 2015 mit der Übermittlung der Rohdaten von den Statistischen Landesämtern an das Statistische Bundesamt.

1.5 Periodizität

Die Europäische Studie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen wird seit 2002 jährlich durchgeführt. Ab 2009 basiert die Erhebung auf der neuen Wirtschaftszweigklassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

• EU-Recht

Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 286 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, in Verbindung mit der jeweils geltenden Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission (für 2015: Verordnung (EU) Nr. 1196/2014 der Kommission vom 30. Oktober 2014 (ABl. L 319 vom 6.11.2014, S. 36)).

• Bundesrecht

Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Unternehmen offengelegt werden, unterliegen die Ergebnisse einer abgestimmten Geheimhaltung. Dabei wird berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen und in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Ge-

heimhaltung). Da bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen keine Absolutergebnisse veröffentlicht werden, müssen Verfahren, wie die p%-Regel nicht eingesetzt werden.

Geheim gehalten werden Angaben in Tabellen, die im hochgerechneten Ergebnis weniger als zehn Einheiten repräsentieren. Die geheim gehaltenen Angaben sind in den Gesamtsummen enthalten. Um eine rechnerische Ermittlung dieser Angaben zu verhindern, werden weitere Zellen in den Tabellen geheim gehalten (sekundäre Geheimhaltung).

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität der Daten beitragen. Diese werden insbesondere in Kapitel 3 (Methodik) erläutert. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählen auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind sowie die Standardisierung des Fragebogens.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Insgesamt sind die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen im Hinblick auf die Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit als gut einzustufen. Aufgrund der auf Basis von mathematischen Methoden gewählten Stichprobe und stetiger Qualitätskontrolle liefert die Erhebung qualitativ hochwertige Ergebnisse. Die jährliche Durchführung der Erhebung ermöglicht gegenüber dem Interessentenkreis (Europäische Kommission) eine regelmäßige Dokumentation über die wichtigsten Merkmale zur Ausstattung und Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Den Schwerpunkt der Befragungen bilden Verbreitung, Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen. Im Mittelpunkt stehen darüber hinaus Fragen zu Websites, E-Commerce und Rechnungsstellung. Neben den Kernindikatoren, die jährlich erhoben werden, ist ein Teil des Frageprogramms von Jahr zu Jahr variabel. Sondermodule wie Mobile Internetverbindung oder Social Media greifen aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien auf.

Zur Entlastung der Auskunftgebenden werden kleinere Erhebungseinheiten mit weniger als zehn Beschäftigten mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.

2.1.2 Klassifikationssysteme

In der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Wirtschaftszweige Bezug genommen. Demzufolge wird die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, (WZ 2008) angewendet. Sie ist die klassifikatorische Grundlage für die statistische Zuordnung der Unternehmen und Einrichtungen zu Wirtschaftszweigen im Rahmen dieser amtlichen Erhebung.

Mit der Einführung der WZ 2008 wird die Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393, S. 2) zur Einführung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) umgesetzt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Erhebungs- und Darstellungseinheit ist das Unternehmen (und die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit) als kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

2.2 Nutzerbedarf

Mit den europäischen Studien zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfassen die Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten europaweit kohärente und konsistente Informationen über die Verbreitung von IKT, unterschiedliche Nutzungsaspekte von Computern und Internet sowie über den Umfang und die Schwerpunkte des E-Commerce. Da diese IKT-Studien zusätzlich auch bei privaten Haushalten und Personen durchgeführt werden, wird gleichzeitig für die Unternehmens- und Haushalts- bzw. Personenseite ein abgeschlossenes statistisches Bild zur aktuellen Nutzung moderner IKT erstellt. Allgemein besteht bei diesen Erhebungen die Möglichkeit, die Schwerpunkte der Befragung an eine eventuell wechselnde Interessenlage anzupassen.

Hauptnutzer dieser Statistik ist die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission. Daneben zählen auch Wirtschaftsverbände, Ministerien sowie Interessenvertretungen, insbesondere aus den befragten Wirtschaftsbereichen, zu den Nutzern der Erhebung.

2.3 Nutzerkonsultation

Die Merkmale und Ausprägungen werden zum großen Teil von der Europäischen Kommission in enger Abstimmung mit den an der Erhebung beteiligten statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten festgelegt.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Daten werden bei zufällig ausgewählten Unternehmen (siehe 3.2) über den Online-Fragebogen IDEV übermittelt. Den Unternehmen wurde darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die Daten anhand postalisch zugestellter Fragebogen durch die statistischen Ämter der Länder mitzuteilen. Dies wurde 2015 von 45 % der Auskunftgebenden Unternehmen genutzt. Die Auskunftserteilung ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

- Stichprobendesign

Die Auswahlgesamtheit ist die Gesamtheit aller Unternehmen und Einrichtungen, deren hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in den Abschnitten C bis N sowie in der Gruppe 95.1 der WZ 2008 liegt. Sie wird anhand des bei den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten statistischen Unternehmensregisters bestimmt. Die Unternehmen werden durch eine geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgesamtheit gezogen. Die Stichprobenziehung wird jedes Jahr anhand des jeweils aktuellsten Stands des statistischen Unternehmensregisters als Datengrundlage wiederholt.

- Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

In Deutschland wird bei dieser Erhebung aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mit einer Stichprobe von insgesamt höchstens 20 000 Erhebungseinheiten gearbeitet (§ 2 InfoGesStatG). Hierbei differiert der Stichprobenumfang innerhalb der einzelnen Schichten erheblich voneinander, d. h. es wird ein disproportionaler Auswahlatz gezogen. Der Auswahlatz orientiert sich dabei insbesondere an der Anzahl der Unternehmen in der Grundgesamtheit im jeweiligen Bundesland und in den jeweiligen Schichten. Um die Belastung für die Unternehmen zu reduzieren, rotiert die Stichprobe gegenüber dem Vorjahr. Eine Schicht, aus der alle Unternehmen ausgewählt werden, wird als Totalschicht bezeichnet. Es handelt sich dabei vorrangig um Schichten im Bereich der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Darüber hinaus werden die Schichten, die sehr schwach mit Unternehmen besetzt sind (weniger als 100 Einheiten in Deutschland), ebenfalls total erhoben.

- Schichtung der Stichprobe

Die Zufallsstichprobe wird hierarchisch nach drei Kriterien geschichtet:

1. Unterteilung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern
2. Innerhalb jedes Bundeslandes nach Wirtschaftszweigen
3. Innerhalb jeder so gebildeten Schicht nach insgesamt 5 Beschäftigtengrößenklassen.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den statistischen Ämtern der Länder mit standardisierten Fragebogen durchgeführt. Der Rücklauf der Daten von den Unternehmen zu den statistischen Ämtern der Länder erfolgt online über ein Internet-Formular oder in Papierform. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen und leitet diese an Eurostat weiter.

Die Erhebungsunterlagen zur Erhebung 2015 befinden sich mit den dazu gehörigen Erläuterungen im Anhang.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Die Ergebnisaufbereitung aller eingegangenen und plausibilisierten Daten findet im Statistischen Bundesamt statt. Es wird das Verfahren der sogenannten gebundenen Hochrechnung eingesetzt. Dabei erfolgt die Hochrechnung der einzelnen Unternehmensangaben anhand des statistischen Unternehmensregisters.

Jedes Unternehmen wird, basierend auf den Angaben des Unternehmens zu seiner hauptsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, zu der Anzahl seiner tätigen Personen und seinem Standort (Bundesland), einer Schicht zugeordnet und die Angaben entsprechend der Grundgesamtheit in dieser Schicht hochgerechnet.

Grundsätzlich wurde bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da eine gebundene Hochrechnung erfolgt.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Die Ergebnisse dieser Erhebung bedürfen keiner Bereinigung, da bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch Unternehmen keine saisonbedingten Effekte zu erwarten sind.

3.5 Beantwortungsaufwand

Insbesondere durch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung ist die Belastung der Unternehmen durch diese Erhebung als moderat anzusehen. Die erfragten Merkmale können zu einem großen Teil aus den laufenden Unternehmensaufzeichnungen entnommen werden. Zudem rotiert die Stichprobe zum Vorjahr, d. h. bei ausreichender Schichtgröße fließen die Unternehmen der Vorjahresstichprobe nicht in die neue Auswahlgesamtheit ein. Dies entlastet insbesondere kleine und

mittelständische Unternehmen. Die Belastung kleinster Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten wird zusätzlich durch den Einsatz eines verkürzten Fragebogens reduziert.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfbereich behaftet, in der Statistik auch als Zufallsfehler bezeichnet, auch wenn sie mit der größten Gründlichkeit durchgeführt werden. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler (z. B. Messfehler) auf, die zwar begrenzt, aber nicht völlig vermieden werden können. Unterschieden werden stichprobenbedingte Fehler (sogenannte Zufallsfehler) und nicht-stichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Basis einer zufallsbedingten Stichprobe durchgeführt, so dass eine Abschätzung der Präzision der Ergebnisse im Rahmen einer Fehlerrechnung vorgenommen werden kann. So wurde für wesentliche Kernindikatoren der relative Standardfehler auf Bundesebene berechnet.

Relativer Standardfehler wesentlicher Kernindikatoren der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen 2015

Indikator	Relativer Standardfehler in %				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Computernutzung	0,89	0,99	0,39	0,13	0,02
Internetzugang	1,13	1,26	0,55	0,25	0,18
Feste Breitbandverbindung	0,87	0,98	0,55	0,42	0,30
Mobile Breitbandverbindung	2,69	3,06	2,13	1,14	0,90
Website	2,35	2,72	1,12	0,56	0,65

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

- Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die Güte der Stichprobenergebnisse hängt entscheidend von der Qualität der Kenntnisse über die Unternehmen in der Auswahlgesamtheit ab. Bereits an dieser Stelle können Fehler verursacht werden, wenn Unternehmen nicht enthalten (Untererfassung) oder einer falschen Wirtschaftszweig-Klassifikation zugeordnet worden sind. Daneben kommt es zu Fehlern, wenn Einheiten im Datenmaterial enthalten sind, die faktisch nicht (mehr) zur Auswahlgesamtheit gehören (Übererfassung). Diese so genannten "unechten Antwortausfälle" führen dazu, dass im Ergebnis der Hochrechnung der Erhebungsergebnisse nicht die in der Auswahlgesamtheit ermittelte Anzahl von Unternehmen erreicht wird. Schätzungen des systematischen Fehlers wurden nicht erstellt. Durch die Durchführung von Pretests, Vorjahresvergleichen sowie umfangreichen Eingabe- bzw. Plausibilitätsprüfungen werden außergewöhnliche Fehlerquellen weitestgehend ausgeschaltet.

- Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Da es sich bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen um eine freiwillige Erhebung ohne Auskunftspflicht handelt, ergibt sich im Vergleich zu Erhebungen mit Auskunftspflicht eine relativ hohe Zahl an Antwortausfällen. Für die Erhebung 2015 wurde eine Antwort-Quote von 51 % erreicht. Die Antwortausfälle wurden kompensiert, indem stellvertretend den Meldern derselben Stichprobenschicht ein höherer Hochrechnungsfaktor zugeteilt wurde.

- Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Auf Ebene der wichtigen Kernindikatoren ist die Zahl der Antwortausfälle (Item-Non-Response) gering.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Laufende Revisionen, ausgelöst etwa durch neue Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht diese Statistik nicht vor.

4.4.2 Revisionsverfahren

Es traten keine Revisionen auf.

4.4.3 Revisionsanalysen

Es traten keine Revisionen auf.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die IKT-Erhebungen werden jährlich von Februar bis Juli für den Berichtszeitraum Januar des Erhebungsjahres durchgeführt. Einige Merkmale wie Online-Einkäufe und Umsatz beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr. Die Weitergabe endgültiger Ergebnisse an Eurostat erfolgt nach Aufbereitung der Ergebnisse Anfang Oktober des Erhebungsjahres. Die Bundesergebnisse für die IKT-Erhebung 2015 wurden 10 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2015 veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Für die Erhebung 2015 wurde der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2015) eingehalten.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Hinsichtlich der räumlichen Vergleichbarkeit sind die europäische und die nationale Ebene zu unterscheiden: Auf europäischer Ebene sind die Ergebnisse der IKT-Erhebung mit parallel durchgeführten Erhebungen in anderen EU-Mitgliedstaaten direkt vergleichbar. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass weder die Erhebungsmethode noch die Fragebogenübersetzung vollständig harmonisiert sind.

Auf nationaler Ebene sind seit dem Berichtsjahr 2009 Vergleiche zwischen einzelnen Bundesländern möglich.

Zu beachten ist, dass die von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse sich nur auf Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten beziehen. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnisse basieren dagegen auf den Angaben aller Unternehmen (einschließlich der Größenklasse 1 bis 9 Beschäftigte).

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Möglichkeiten zu zeitlichen Vergleichen sind bei der IKT-Erhebung leicht eingeschränkt. Die IKT-Erhebung bei Unternehmen wurde im Jahr 2001 erstmals für einige wenige Wirtschaftsbereiche durchgeführt. Erst im Jahr 2002 wurde die Befragung auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt, so dass Vergleichswerte erst ab 2002 zur Verfügung stehen. Zudem ist das Frageprogramm sehr flexibel gehalten. Während die Kernindikatoren wie Computer- und Internetnutzung, Websites, Einkäufe und Verkäufe über das Internet als fester Bestandteil im Merkmalskatalog enthalten sind, ist ein Teil des Frageprogramms variabel und somit nicht zeitlich vergleichbar. Ab 2009 basiert die Erhebung zudem auf der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen zusätzlichen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

7.3 Input für andere Statistiken

Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen werden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet. Im Rahmen dieser Studie wird der Einfluss der IKT-Nutzung auf die Produktivität von Unternehmen untersucht.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Presse/Thema/PresseThema.html_Unternehmen_Handwerk

Veröffentlichungen

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/Unternehmen/InformationstechnologieUnternehmen.html>

Online-Datenbank

Die aktuellen Ergebnisse liegen derzeit in der Online-Datenbank nicht vor.

Zugang zu Mikrodaten

Anonymisierte Mikrodaten zur On-Site-Nutzung (Gastwissenschaftler, Datenfernverarbeitung) nach § 16 Abs. 6 BStatG stehen seit Mitte 2014 über das Forschungsdatenzentrum Berlin-Brandenburg zur Verfügung.

Sonstige Verbreitungswege

Die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen und weiterführende Informationen zur Informationsgesellschaft in Deutschland können kostenlos auf der Website des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/IKTUnternehmen/IKTUnternehmenBranche.htm>

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Weiterführende Veröffentlichungen sind auf der Website des Statistischen Bundesamtes unter Zahlen & Fakten / Unternehmen, Handwerk / IKT in Unternehmen, IKT-Branche verfügbar.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/IKTUnternehmen/IKTUnternehmenBranche.html>

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Kein Veröffentlichungskalender

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

Kein Zugriff

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Kein Zugang

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Keine sonstigen fachstatistischen Hinweise

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union

IKT

Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Rücksendung
bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX

Ansprechpartner/-in für Rückfragen
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns über
Telefon: XXXXXXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Identnummer
(bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter <https://xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de> melden.
Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an.
E-Mail: xxxxxxxx.xxxxxxx@xxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf **Januar 2015**.

Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit 1**

- das Unternehmen oder
- die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit

einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften.

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **24** auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

A Nutzung von Computern

1 Nutzt Ihr Unternehmen Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf? **2** Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage J1.

B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

1 Beschäftigt Ihr Unternehmen eigene IT-Fachkräfte? **3** Ja Nein

2 Wurden in Ihrem Unternehmen im **Jahr 2014** für tätige Personen folgende interne oder externe Fortbildungsmaßnahmen angeboten? **4**

2.1 IT-Fachkenntnisse für IT-Fachkräfte
i Bitte beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls Sie im Jahr 2014 keine IT-Fachkräfte beschäftigten. Ja Nein

2.2 IT-Anwenderkenntnisse für andere tätige Personen **5** Ja Nein

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.


noch: B „IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse“

		Ja	Nein		
3	Stellte Ihr Unternehmen im Jahr 2014 IT-Fachkräfte ein oder strebten Sie die Einstellung von IT-Fachkräften an?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶	Falls „Nein“, weiter mit Frage B5.
4	Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2014 Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
5	Bitte geben Sie an, wer im Jahr 2014 folgende IT-Aufgaben für Ihr Unternehmen hauptsächlich durchgeführt hat. <i>Pro Frage nur ein Antwortkästchen ankreuzen.</i>	Tätige Personen im Unternehmen (inkl. von Mutter-/ Tochter- unternehmen)	Externe Anbieter	IT-Aufgabe im Unter- nehmen nicht vorhanden	
5.1	Instandhaltung der IT-Infrastruktur (Server, Computer, Drucker, Netzwerke)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Betreuung der Büro-Software (z. B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Entwicklung betriebswirtschaftlicher Software (z. B. ERP, CRM, Personalinformationssystem, Datenbanken) 6 7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Betreuung betriebswirtschaftlicher Software (z. B. ERP, CRM, Personalinformationssystem, Datenbanken)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	Entwicklung webbasierter Lösungen (z. B. Website, E-Commerce-Anwendungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Betreuung webbasierter Lösungen (z. B. Website, E-Commerce-Anwendungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Sicherheit und Datenschutz (z. B. IT-Sicherheitsaudit, Sicherheitssoftware)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C Nutzung des Internets

		Ja	Nein		
1	Hat Ihr Unternehmen Zugang zum Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶	Falls „Nein“, weiter mit Frage D1.
2	Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzen. 4 <i>Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.</i>	Anzahl	Prozent		
		<input type="text"/>	oder	<input type="text"/>	

Feste Breitbandverbindung


- 3 Nutzt Ihr Unternehmen als Zugang zum Internet eine **DSL**-Verbindung oder eine andere ortsfeste **Breitband**-verbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz)? 8 Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage C5.
- 4 Wie hoch ist die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrates der schnellsten **festen** Internetverbindung Ihres Unternehmens?
- Unter 2 Mbit/s
- 2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s
- 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s
- 30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s
- 100 Mbit/s oder mehr

Mobile Internetverbindung

I Ihr Unternehmen verfügt über eine mobile Internetverbindung, wenn es tätigen Personen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung stellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk wie WLAN). Ihr Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

- 5 Nutzt Ihr Unternehmen als Zugang zum Internet eine **mobile Breitband**verbindung (3G oder 4G) über tragbare Geräte mit Mobilfunknetzfunktion? 9 Ja Nein
- 6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet sind.
- Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

Website 10

- 7 Verfügt Ihr Unternehmen über eine Website? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage C9.
- 8 Stellt Ihr Unternehmen folgende Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereit?
- 8.1 Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten Ja Nein
- 8.2 Online-Bestell- oder Buchungssystem Ja Nein
- 8.3 Möglichkeit für Website-Besucher, Produkte oder Dienstleistungen online selbst zu gestalten oder individuell anzupassen (z. B. Farbe, Ausstattung, Leistungsmerkmale) Ja Nein
- 8.4 Überprüfung des Auftrags- oder Lieferstatus von Bestellungen (Online-Auftragsverfolgung) Ja Nein
- 8.5 Bereitstellung personalisierter Inhalte für häufige Nutzer Ja Nein
- 8.6 Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens Ja Nein

Social Media

I Ihr Unternehmen setzt Social Media für geschäftliche Zwecke ein, wenn es hierfür ein Nutzerprofil, ein Konto oder eine Nutzerlizenz verwendet und die Nutzung nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung erfolgt.
 Weitere Erläuterungen siehe **11**.

		Ja	Nein
9	Nutzt Ihr Unternehmen folgende Social Media-Plattformen (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)?		
9.1	Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) 12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.2	Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Communote, identi.ca) 13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.3	Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, SlideShare, Podcast) 14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.4	Wiki-Wissensmanagementsysteme 15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Für welche Zwecke nutzt Ihr Unternehmen die genannten Social Media-Plattformen?		
10.1	Gestaltung des Unternehmensprofils oder Darstellung der Produkte (z. B. Werbung, Neueinführung von Produkten auf dem Markt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2	Erhalt von Kundenanfragen, -kritik und -meinungen sowie deren Beantwortung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3	Kundeneinbindung in die Entwicklung oder Innovation von Waren oder Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.4	Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern (z. B. Lieferanten) oder anderen Organisationen (z. B. öffentliche Behörden, Forschungsinstitute)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.5	Gewinnung von neuem Personal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.6	Austausch von Meinungen, Ansichten oder Fachwissen innerhalb des Unternehmens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D Elektronischer Informationsaustausch innerhalb Ihres Unternehmens

		Ja	Nein
1	Nutzt Ihr Unternehmen eine ERP-Software? 6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Nutzt Ihr Unternehmen eine Software zur Verwaltung von Kundendaten (sog. CRM-Software 7), die es Ihnen ermöglicht, ...		
2.1	... Kundendaten zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	... Kundendaten zu Marketingzwecken zu analysieren (Preisgestaltung, Werbestrategien, Auswahl von Absatzwegen usw.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management)

i Die Organisation der Lieferkette erfolgt in Ihrem Unternehmen elektronisch, wenn beispielsweise Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktpläne oder Lieferstände über Websites oder andere Computernetzwerke ausgetauscht werden. Ausgenommen ist der Austausch über manuell erstellte E-Mails.

- | | | Ja | Nein | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Tauscht Ihr Unternehmen mit Zulieferern oder Kunden elektronisch Informationen zur Organisation der Lieferkette aus? ... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage F1. |
| 2 | Auf welchem Weg findet der elektronische Informationsaustausch statt? | | | |
| 2.1 | Über Websites oder Web-Portale | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2.2 | Über EDI 16 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

F IT-Sicherheit

- | | | Ja | Nein | |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Besitzt Ihr Unternehmen eine formell festgelegte IT-Sicherheitsrichtlinie? 17 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage G1. |
| 2 | Sind die folgenden Risiken Bestandteile der IT-Sicherheitsrichtlinie Ihres Unternehmens? | | | |
| 2.1 | Zerstörung oder Veränderung von Daten aufgrund von Angriffen oder unerwarteten Störungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2.2 | Offenlegung vertraulicher Daten aus Versehen oder aufgrund von unbefugtem Eindringen in das System, Pharming- oder Phishing-Angriffen 18 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2.3 | Nichtverfügbarkeit von IT-Diensten aufgrund von Angriffen von außen (z. B. DoS-Angriffe) 19 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 3 | Wann wurde die IT-Sicherheitsrichtlinie Ihres Unternehmens festgelegt oder zuletzt überprüft? | | | |
| | Innerhalb der letzten 12 Monate | <input type="checkbox"/> | | |
| | Vor 12 bis 24 Monaten | <input type="checkbox"/> | | |
| | Vor mehr als 24 Monaten | <input type="checkbox"/> | | |

G Rechnungsstellung

i Die Rechnungsstellung kann in Ihrem Unternehmen in Papier- oder elektronischer Form erfolgen. Elektronische Rechnungen werden zusätzlich danach unterschieden, ob sie eine automatisierte elektronische Weiterverarbeitung ermöglichen. Weitere Erläuterungen siehe **20**.

Versandte Rechnungen

- | | | Ja | Nein | |
|---|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2014 Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt ? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage G3. |

noch: G „Rechnungsstellung“

noch: Versandte Rechnungen

- 2 Bitte teilen Sie den Umfang der im **Jahr 2014** an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung **versandten** Rechnungen anteilig auf folgende Rechnungsformate auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

	Prozent
2.1 Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI , ZUGFeRD PDF/A-3) 16	<input type="text"/>
2.2 Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, TIF, JPEG)	<input type="text"/>
2.3 Rechnungen nur in Papierform	<input type="text"/>
Zusammen	1 0 0

Erhaltene Rechnungen

- 3 Bitte teilen Sie den Umfang der im **Jahr 2014 erhaltenen** Rechnungen anteilig auf folgende Rechnungsformate auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

	Prozent
3.1 Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI) 16	<input type="text"/>
3.2 Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, TIF, JPEG)	<input type="text"/>
Zusammen	1 0 0

H E-Commerce

I Ihr Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites, Apps **21** oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein. Ausgenommen sind Bestellungen über manuell erstellte E-Mails.

Verkäufe über eine Website oder App

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website (auch Web-Shops, Web-Formulare, Extranet) oder App erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage H5.
- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2014** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine Website oder App resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.
- I** Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.
Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. Prozent

noch: Verkäufe über eine Website oder App

3 Bitte teilen Sie den im **Jahr 2014** über eine Website oder App realisierten Umsatz auf die folgenden Kundentypen auf.

i Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

		Prozent
3.1	Privatkunden (B2C) 22	<input type="text"/>
3.2	Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G) 23	<input type="text"/>
	Zusammen	<u>1 0 0</u>

4 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder App von Kunden aus folgenden Regionen erhalten?

	Ja	Nein
4.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch (EDI) **16**

5 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage H8.

6 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2014** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über EDI resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.

i Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. ,

7 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI von Kunden aus folgenden Regionen erhalten?

	Ja	Nein
7.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einkäufe über eine Website, App oder elektronischen Datenaustausch (EDI)

8 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder EDI bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage J1.

9 Betrag der Anteil Ihrer elektronischen Bestellungen an den Gesamtaufwendungen Ihres Unternehmens im **Jahr 2014** mindestens 1% (ohne Umsatzsteuer)? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage J1.

10 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder EDI bei Anbietern in folgenden Regionen aufgegeben?

	Ja	Nein
10.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

J Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2014**

i Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigefügten Unterlage.

Code

Haupttätigkeit

Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

2 Tätige Personen im Unternehmen im **Jahr 2014**
(Stichtag: 30.9.2014) **4**

Anzahl

3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2014**?

Wert bitte ohne Umsatzsteuer angeben. **24**

Volle Euro

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 286 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 1196/2014 der Kommission vom 30. Oktober 2014 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 319 vom 6.11.2014, S. 36) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale mit Ausnahme von Name und Anschrift der Erhebungseinheit wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC, Thin Clients), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind Beschäftigte, für die IT die Haupttätigkeit darstellt. Sie sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabebereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung als auch Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

4 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben. Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiternehmer) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

5 IT-Anwenderkenntnisse

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail usw.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, Technisches Zeichnen usw.).

6 ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen innerhalb eines elektronischen Waren-

wirtschaftssystems. Dabei können Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Unternehmens aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Der betriebliche Ablauf gewinnt dadurch an Effizienz.

7 CRM

Customer Relationship Management (CRM) bezeichnet eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die individuelle Kundenbedürfnisse adressiert und so auf eine Stärkung der Kundenbindung abzielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie eine Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

8 DSL

Digital Subscriber Line (DSL) bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

9 Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät. Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen Datenübertragungsraten bis zu 7,2 Mbit/s möglich sind. Long Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

10 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

11 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

12 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

13 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

14 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

15 Wiki

Wiki als Kurzform für WikiWeb ist ein offenes Autorensystem im Internet, in dem Benutzer Inhalte bereitstellen und verändern können. Unternehmens-Wikis dienen zum Aufbau und zur Pflege eines unternehmensinternen Wissensmanagements, welches den Mitarbeitern generell transparent und frei zugänglich ist.

16 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

17 IT-Sicherheitsrichtlinie

Zweck einer IT-Sicherheitsrichtlinie ist es, Maßnahmen und Verfahren für die Sicherheit von Computern, Netzen und Daten festzulegen. Damit wird die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Daten und Systeme sichergestellt. Die Sicherheitsrichtlinie definiert die von dem Unternehmen gewählten Ziele und Standards sowie die Strategie zur Umsetzung der Informationssicherheit.

18 Pharming, Phishing

Phishing ist ein krimineller, betrügerischer Angriff, um vertrauliche Informationen (z. B. Benutzerdaten, Passwörter, Kreditkarteninformationen) von Internetnutzern zu bekommen. Der Absender täuscht die E-Mail-Adresse einer vertrauenswürdigen Instanz (z. B. Bank) vor und fordert den Empfänger auf, eine Website zu besuchen und dort vertrauliche Informationen einzugeben. Pharming ist die Weiterentwicklung des Phishing. Hierbei wird der Nutzer von einer Original-Website auf eine gefälschte Website umgeleitet, um an vertrauliche Informationen zu gelangen.

19 DoS-Angriffe

Denial of Service (DoS) bedeutet das gezielte außer Betrieb setzen von Diensten, Programmen oder Systemen. Bei DoS-Angriffen wird ein Server gezielt mit so vielen Anfragen oder Mails überhäuft, dass das System die Aufgaben nicht mehr bewältigen kann und im schlimmsten Fall aufgrund der Überlastung zusammenbricht.

20 Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF/A-3 (ZUGFeRD)), die über das Internet, per E-Mail

oder über ein E-Portal an den Endkunden adressiert werden.

Im Business-to-Business-Bereich (B2B) können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeschickt. Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

21 Apps

Eine mobile App (auch: mobile Applikation, kurz App) ist eine für einen bestimmten Zweck (z. B. Unterhaltung, Einkauf etc.) entwickelte Anwendungssoftware, die je nach Betriebssystem (tragbare Geräte wie Tablet, Smartphone etc.) heruntergeladen und auf dem Computer genutzt werden kann.

22 B2C

Business-to-Consumer (B2C) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

23 B2B

Business-to-Business (B2B) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2G

Business-to-Government (B2G) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

24 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti, sowie sonstige Erlösschmälerungen (z. B. Rückvergütungen) sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Code	Wirtschaftszweig
	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
	Baugewerbe
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Wirtschaftszweig
	Verkehr und Lagerei
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
55	Beherbergung
56	Gastronomie
	Information und Kommunikation
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
63	Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)
	Grundstücks- und Wohnungswesen
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union



Rücksendung bitte bis

XX. XXXXXXXX XXXX

Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Sie erreichen uns über
Telefon: XXXXXXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail:

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Identnummer (bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter <https://xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de> melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an. E-Mail: xxxxxxxxx.xxxxxxxx@xxxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf **Januar 2015**.

Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit** **1**

- das Unternehmen oder
- die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit

einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften.

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **16** auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

A Nutzung von Computern

1 Nutzt Ihr Unternehmen Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf? **2** Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage F1.

B IT-Fachkräfte

1 Beschäftigt Ihr Unternehmen eigene IT-Fachkräfte? **3** Ja Nein

C Nutzung des Internets

1 Hat Ihr Unternehmen Zugang zum Internet? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage D1.

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzen. **4**

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: C „Nutzung des Internets“

Feste Breitbandverbindung

- 3 Nutzt Ihr Unternehmen als Zugang zum Internet eine **DSL**-Verbindung oder eine andere ortsfeste **Breitband**-verbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz)? **5** Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage C5.
- 4 Wie hoch ist die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten **festen** Internetverbindung Ihres Unternehmens?
- Unter 2 Mbit/s
- 2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s
- 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s
- 30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s
- 100 Mbit/s oder mehr

Mobile Internetverbindung

i Ihr Unternehmen verfügt über eine mobile Internetverbindung, wenn es tätigen Personen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung stellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk wie WLAN). Ihr Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

- 5 Nutzt Ihr Unternehmen als Zugang zum Internet eine **mobile Breitband**verbindung (3G oder 4G) über tragbare Geräte mit Mobilfunknetzfunktion? **6** Ja Nein
- 6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet sind.
- Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.* Anzahl Prozent oder

Website **7**

- | | | | |
|---|--|--------------------------|--------------------------|
| | | Ja | Nein |
| 7 | Verfügt Ihr Unternehmen über eine Website? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Social Media

I Ihr Unternehmen setzt Social Media für geschäftliche Zwecke ein, wenn es hierfür ein Nutzerprofil, ein Konto oder eine Nutzerlizenz verwendet und die Nutzung nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung erfolgt. Weitere Erläuterungen siehe **8**.

- | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 8 | Nutzt Ihr Unternehmen folgende Social Media-Plattformen (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)? | | |
| | | Ja | Nein |
| 8.1 | Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) 9 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.2 | Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Communote, identi.ca) 10 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.3 | Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, SlideShare, Podcast) 11 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8.4 | Wiki-Wissensmanagementsysteme 12 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D Rechnungsstellung

I Die Rechnungsstellung kann in Ihrem Unternehmen in Papier- oder elektronischer Form erfolgen. Elektronische Rechnungen werden zusätzlich danach unterschieden, ob sie eine automatisierte elektronische Weiterverarbeitung ermöglichen. Weitere Erläuterungen siehe **13**.


Versandte Rechnungen

- | | | | | |
|-----|---|--------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2014 Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt ? | Ja | Nein | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage E1. |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2 | Bitte teilen Sie den Umfang der im Jahr 2014 an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandten Rechnungen anteilig auf folgende Rechnungsformate auf. | | | |
| | I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. | | | |
| 2.1 | Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI , ZUGFeRD PDF/A-3) 14 | Prozent | <input type="text"/> | |
| 2.2 | Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, TIF, JPEG) | | <input type="text"/> | |
| 2.3 | Rechnungen nur in Papierform | | <input type="text"/> | |
| | Zusammen | | <input type="text" value="100"/> | |

E E-Commerce

I Ihr Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites, Apps **15** oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein. Ausgenommen sind Bestellungen über manuell erstellte E-Mails..

Verkäufe über eine Website oder App

1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website (auch Web-Shops, Web-Formulare, Extranet) oder App erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage E3.

2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2014** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine Website oder App resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.


I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben.

Prozent

 ,

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch (EDI) **14**

3 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage E5.

4 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2014** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über EDI resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.


I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben.

Prozent

 ,

Einkäufe über eine Website, App oder elektronischen Datenaustausch (EDI)

5 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2014** Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder EDI bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage F1.

6 Betrug der Anteil Ihrer elektronischen Bestellungen an den Gesamtaufwendungen Ihres Unternehmens im **Jahr 2014** mindestens 1% (ohne Umsatzsteuer)?

F Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2014**

I Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigefügten Unterlage.

Code

Haupttätigkeit

Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

2 Tätige Personen im Unternehmen im **Jahr 2014** (Stichtag: 30.9.2014) **4**

Anzahl

3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2014**? Wert bitte ohne Umsatzsteuer angeben. **16**

Volle Euro

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2015

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 286 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 1196/2014 der Kommission vom 30. Oktober 2014 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 319 vom 6.11.2014, S. 36) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale mit Ausnahme von Name und Anschrift der Erhebungseinheit wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC, Thin Clients), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind Beschäftigte, für die IT die Haupttätigkeit darstellt. Sie sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung als auch Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

4 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben. Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

5 DSL

Digital Subscriber Line (DSL) bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

6 Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät. Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen Datenübertragungsraten bis zu 7,2 Mbit/s möglich sind. Long Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

7 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

8 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

9 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

10 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

11 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

12 Wiki

Wiki als Kurzform für WikiWeb ist ein offenes Autorensystem im Internet, in dem Benutzer Inhalte bereitstellen und verändern können. Unternehmens-Wikis dienen zum Aufbau und zur Pflege eines unternehmensinternen Wissensmanagements, welches den Mitarbeitern generell transparent und frei zugänglich ist.

13 Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF/A-3 (ZUGFeRD)), die über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal an den Endkunden adressiert werden.

Im Business-to-Business-Bereich (B2B) können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeschickt. Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

14 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

15 Apps

Eine mobile App (auch: mobile Applikation, kurz App) ist eine für einen bestimmten Zweck (z. B. Unterhaltung, Einkauf etc.) entwickelte Anwendungssoftware, die je nach Betriebssystem (tragbare Geräte wie Tablet, Smartphone etc.) heruntergeladen und auf dem Computer genutzt werden kann.

16 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach §4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach §4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti, sowie sonstige Erlösschmälerungen (z. B. Rückvergütungen) sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Code	Wirtschaftszweig
	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
	Baugewerbe
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Wirtschaftszweig
	Verkehr und Lagerei
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
55	Beherbergung
56	Gastronomie
	Information und Kommunikation
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
63	Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)
	Grundstücks- und Wohnungswesen
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten